

Infos zu Zecken, Fuchsbandwurm und Mücken

Mit dem Beginn des Frühlings kommen immer wieder Fragen zu Fuchsbandwurm, Zecken und anderen Kriechtieren auf und was wir dagegen „unternehmen“ bzw. empfehlen.

Wir möchten euch in diesem Papier unsere Grundhaltung darlegen und euch einige Infos zu diesen Tieren geben. Grundsätzlich sind wir der Meinung, dass es in unserer heutigen Zeit mehr künstliche Gefahren gibt als Zecken oder der Fuchsbandwurm. Auch ist fehlendes Wissen und falsche Information zu diesen Themen ein Grund für Angst und Entfremdung. Natürlich kann heute alles im Internet nachgeschaut werden. Achtet jedoch sorgfältig darauf, wer die Website erstellt hat und/oder woher die Informationen kommen. Oft stehen Pharmaunternehmen dahinter, welche versteckte Werbung für ihre Produkte machen. Bei weiteren Fragen stehen wir euch gerne zur Verfügung.

ZECKEN

Zecken gehören zu den Milben und sind somit Spinnentiere. Sie sind Blutsauger mit einem Stechrüssel. Ihre Lebensräume liegen bevorzugt an Übergangszonen zwischen verschiedenen Vegetationsformen, wie z. B. an Waldrändern, Lichtungen und Bächen. Sie benötigen Wärme und hohe Luftfeuchtigkeit, daher bewegen sie sich am Boden, im hohen Gras oder in Gebüsch und im Unterholz; besonders nach einem Regentag im Sommer sind die Zecken auf der Lauer. Die Hauptzeckenzeit in Mitteleuropa liegt im Mai/Juni und im September/Oktober. Sie überwintern in Laubstreu. Feuchte Sommer und milde Winter fördern ihre Vermehrung.

Um an ihre Nahrung (unser Blut) zu kommen, klettern die Achtbeiner auf Grashalme, Blütenpflanzen und Büsche bis ca. 80 cm über den Boden. Wenn nun jemand vorbei geht, brauchen sie sich nur noch fest zu klammern. Dann beginnt die lange Wanderung auf der Suche nach einer geeigneten Einstichstelle (in Hautfalten, Bauchnabel, zwischen den Zehen, im Ohr, aber auch an ganz offensichtlichen Körperstellen wie Oberarme etc.). Wenn lange Hosen und langärmelige Shirts getragen werden, ist die Suche nach nackter Haut für das Milbentier natürlich viel aufwändiger und die Chance, dass wir das Tier sehen und entfernen können, viel grösser als bei kurzen Hosen und T-Shirt.

Borreliose und FSME (Frühsommer-Meningoenzephalitis)

Die Hauptprobleme eines Zeckenstiches sind die Krankheiten Lyme-Borreliose (Bakterien) und die Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME, Viren), welche übertragen werden können. Die Borreliose kommt viel häufiger vor als die FSME. Nähere Informationen zum Krankheitsverlauf der beiden Erreger sowie Behandlungsmöglichkeiten werden am besten mit dem eigenen Hausarzt besprochen. Bei Bedarf geben wir gerne persönliche Empfehlungen weiter.

Lyme-Borreliose

Die Bakterien der Lyme-Borreliose befinden sich im Darm der Zecke. Dadurch braucht es mehr Zeit bis die Erreger durch die Zecke gewandert sind und auf den Mensch übertragen werden. In der Regel geschieht dies in einem Zeitfenster von **8 bis 12 Stunden nach dem Einstich**. Werden die Zecken innerhalb dieses Zeitraumes entfernt, besteht kein Risiko für eine Übertragung. Nicht jede Zecke überträgt die Bakterien. Das Bundesamt für Gesundheit hat in einer Statistik (2010) errechnet, dass pro 500 Arzt-Konsultationen ein Fall von Borreliose auftritt.

Die Borreliose kann bei rechtzeitiger Erkennung, mit antibiotischen Mitteln oder mit naturheilkundlicher Behandlung vollständig ausgeheilt werden. Gegen diese Bakterien existiert keine Impfung.

Früh-Sommer-Meningo-Enzephalitis (FSME)

Bei der Früh-Sommer-Meningo-Enzephalitis (FSME) befinden sich die Viren im „Rüssel“ der Zecke. Somit können die Viren unmittelbar nach dem Einstich übertragen werden.

- 60% der FSME- Infektionen verlaufen stumm, d.h. keine Erkrankungszeichen treten auf.
- 30% der FSME- Infektionen verlaufen in Form einer grippeähnlichen Erkrankung, ev. Fieber, Kopfschmerzen, Übelkeit.
- 10% der FSME- Infizierten erkranken mit den typischen Zeichen der FSME.

Wurde ein Mensch mit dem Virus infiziert, so bildet er Antikörper und ist zeitlebens immun gegen eine erneute Infektion. Bis einschließlich des 4. Tages nach einem Zeckenstich besteht die Möglichkeit, durch eine Passiv- Impfung die FSME zu verhindern. Langzeitschutz bietet die aktive Impfung. Sie erfolgt über 3 Impfungen innerhalb eines Jahres und wird alle drei Jahre durch eine einmalige Impfung aufgefrischt. Neben den Meldungen über FSME- Infektionen sind jedoch auch Impfschäden mit verschiedenen Schweregraden bekannt.

Prävention

Mittlerweile ist eine Vielzahl von chemischen und natürlichen Produkten auf dem Markt erhältlich, die gegen Zeckenstiche schützen sollen. Wir haben in den letzten Jahren sehr viele Produkte (chemische und natürliche) ausprobiert. Möchtet ihr euer Kind „einsprühen“ achtet bitte darauf, dass ihr kinderfreundliche Produkte verwendet wie z.B. Zeck weg! Von Living Power, sprüht sie vor der Spielgruppe ein aber gibt die Sprühflasche NICHT mit in den Wald. Solche Produkte gehören nicht in Kinderhände! Langarm- Kleidung im Wald sowie das Duschen nach dem Wald bieten einen guten Schutz.

Die effektivste Prävention vor Krankheiten ist jedoch die nachträgliche Kontrolle und das Entfernen der Zecken!

Darum: Weder lange Hosen und langärmelige Shirts noch Zeckensprays sind ein hundertprozentiger Schutz vor Zeckenstichen. Die Kinder müssen nach jedem Waldtag nach Zecken abgesucht werden.

Falls doch einmal eine Zecke zu sticht, ist dies kein Grund zur Panik!

Vorgehen: Zecke vorsichtig mit einer Pinzette möglichst nahe an der Haut fassen und gerade rausziehen (kein Drehen und kein Öl!) Anschließend die Stelle wie eine Schürfung desinfizieren. Notiert euch doch im Kalender wann die Zecke zugestochen hat und umkreist die Stelle auf der Haut mit einem Kugelschreiber. Über die nächste Zeit die Einstichstelle beobachten, ob ein roter Kreis um die Stichstelle entsteht. Wenn nicht, ist das Ganze bereits wieder vergessen und falls doch, ist ein Besuch beim Arzt empfehlenswert. Es gibt einen relativ neuen Behandlungsansatz, der keine Antibiotika einsetzt. Informiert euch bitte bei entsprechend ausgebildeten Haus- und/oder Naturarzt.

FUCHSBANDWURM

Die Fuchsbandwurm-Eier befinden sich im Kot des Fuchses. Die Risikogruppe ist nicht unter den Beeren- und Pilzsammler zu finden, wie oft angenommen wird. Eine Untersuchung ergab, dass 70% der Erkrankten Hunde- oder Katzenbesitzer sind und/oder Menschen, welche ständig in der Landwirtschaft oder im Wald arbeiten. Es wird angenommen, dass eine einmalige Aufnahme nicht zu einer Infektion führt und es wurde kein Zusammenhang zwischen Beeren- bzw. Pilzverzehr und infizierten Patienten festgestellt.

Selber Blätter und Beeren sammeln und diese auch zu verspeisen, ist für Kinder eine wunderbare Erfahrung, die wir ihnen nicht nehmen möchten. Wir achten darauf, dass wir dies nur an Orten tun, die sauber und abseits der Wege sind.

MÜCKEN

Sind in erster und in zweiter Linie nervig ;) Vor allem im Hochsommer bietet der feuchte Wald einen optimalen Lebensraum für diese Tierchen. Wir empfehlen lange und robuste Kleidung, sowie Lavendelöl oder ein Insektenspray auf natürlicher Basis für Kinder als Vorbeugung. Bei juckenden Mückenstichen hilft Lavendelöl zur Heilung am besten.
